Bildungszentrum Kanambu: Technische Ausrüstung der Berufsbildungswerkstatt

Zusammenfassung

Das Bildungszentrum Kanambu im Amazonasgebiet von Ecuador ist für die Indigene Bevölkerung des Verwaltungskreises Chonta Punta die wichtigste Ausbildungsstätte. Rund 420 SchülerInnen werden unterrichtet – vom Frühkindergarten bis zur Berufsbildung, dem sogenannten Bachillerato. In Kanambu werden Industriemechaniker und Sekretärinnen ausgebildet. Aufgrund der mangelnden Ausrüstung fehlt den Mechanikern die nötige Praxis, was sie bei der Stellensuche klar benachteiligt. Im Gegensatz zu städtischen Ausbildungsstätten, untersagt der Staat den indigenen, ländlichen Schulen die nötige Unterstützung, deshalb sucht Kanambu auf anderen Wegen zu der benötigen Gerätschaft zu gelangen.

Allgemeine Projektdaten

Beschreibung
Qualitative Verbesserung der Ausbildung zum Industriemechaniker durch Ausrüstung mit Maschinen und Werkzeugen am Bildungszentrum Kanambu. In Kanambu wird gemäss dem *Sistema de Educación Intercultural Bilingüe de las nacionalidades y pueblos Indigenas del Ecuador SEIB* unterrichtet.[1]

Projektpartner
Projektträger ist das Colegio Kanambu im Vewaltungskreis Chonta Punta, Kanton Tena, unterstützt vom Gobierno Autónomica Descentralizado GAD Verwaltungskreis Chonta Punta und dem GAD Kanton Tena sowie der Gemeinde Ñukanchi Allpa. Carlos Albiño von der Stiftung Kishwar koordiniert die Zusammenarbeit mit der Schweiz.

Projektkosten
USD 26'302-

Dauer des Projektes
Der erste Teil des Projekts, die Erstellung der Räumlichkeiten wird von den obgenannten Projektpartnern selbständig erstellt und finanziert und steht bereits in der Umsetzung.[2] Gemeinsam wurde eine Zusammenstellung der benötigten Maschinen und Geräte erstellt und anschliessend durch Fachleute bereinigt. Natürlich entspricht es dem Wunsch der Schule, dass die Gerätschaften möglichst bald zur Verfügung stehen. Doch wurde abgesprochen, dass

[1] Seit 2008 ist das SEIB auf Verfassungsebene festgeschrieben und gewährt jeder indigenen Nationalität das Recht auf eine eigene adäquate Bildung. Das SEIB respektiert die psychosozialen Aspekte, die kreativen Fähigkeiten, das Wissen der Ahnen und den Lernrhythmus der verschiedenen Kulturen und zielt darauf, deren Wissen und Kenntnisse in eine harmonische Entwicklung von Mensch und Umwelt gemäss dem Sumak Kausay (buen vivir) zu integrieren. Die nationale Direktion *Educación Intercultural Bilingüe EIB* ist im Bildungsministerium angesiedelt und hat den Auftrag qualitative Bildungsprogramme zu entwickeln, die der je eigenen Kultur, Sprache und Umwelt angepasst sind und die Bildungsbedürfnisse abdecken.
Aufgrund der wirtschaftlichen Rezession, dem fehlenden Konsens der politisch Verantwortlichen, der Vorherrschaft der marktwirtschaftlichen Entwicklung und der Wettbewerbsfähigkeit ist die ecuadorianische Regierung allerdings bis heute den konkreten Anfragen der indigenen Nationalitäten, wie auch der entsprechenden finanziellen Unterstützung nicht nachgekommen. Diese Faktoren verhinderten, dass die Qualität und die pädagogische Bedeutsamkeit der Bildung für Menschen indigener Nationalitäten gestärkt werden konnte.
[2] Siehe Bericht vom 9.4.2019, in Mingas (Gemeinwerksarbeit) wurden die Fundamente bereits gelegt.

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global

die Einrichtung in einem längeren Prozess gemäss den finanziellen Möglichkeiten angeschafft werden.

Arbeitsbereich
Bildung

Zielgruppe
Direkt Begünstigte sind die gut 400 Schüler und Schülerinnen des Colegio Kanambu. Indirekt wird die Ausbildung der jungen Leute dem gesamten Verwaltungskreis Chonta Punta mit seinen 6'298 EinwohnerInnen zu Gute kommen.

Ausgangslage

In den 80er Jahren schlossen sich die Bewohner der Gemeinde Ñukanchi Allpa zu einem Elternkomitee zusammen, um die Lebensbedingungen der Bewohner und insbesondere der Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Sie beantragten bei der Direktion der Provinz Napo die Gründung eines bilinguen interkulturellen Bildungszentrums. Im Oktober 1987 wurde die Schule mit 22 Schülern auf 6 Stufen eröffnet.
Dank der tatkräftigen Weiterarbeit und Initiative der Gemeindemitglieder und den Lehrern konnte die kleine Schule zu einem wichtigen Bildungszentrum aufgebaut werden, das heute über 8 Klassenzimmer, einer kleinen einfachen Schulkantine, einem Computerraum, einer kleinen Werkstatt und einem Sportplatz verfügt.
Mit den spezialisierten Ausbildungen für mechanische Metallkonstruktionen, den sogenannten Industriemechaniker und der Organisation und Leitung von Sekretariaten bietet das Zentrum Lehrgänge an, die einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen. Das Einzugsgebiet der Schule hat sich auf mehr als 13 Gemeinden ausgeweitet und hat für das laufende Studienjahr über 420 eingeschriebene Schüler und Schülerinnen.

Der Verwaltungskreis Chonta Punta hat 6'298 EinwohnerInnen, 90% der Bevölkerung sind Kitchwa, 5% Waorani und 5% Mestizen, für die es zwei Bildungszentren gibt, das Millenium Educación Unit und Kanambu Intercultural Bilingüe Educación Unit U.E.I.B.
Nur 80% der Kinder erreichen den Abschluss der Grundschule und 60% der Jugendlichen schaffen die Sekundarstufe in einem der zwei Bildungszentren. In Kanambu wird gemäss den AMEIBA-Richtlinien, das heisst dem SEIB[3] angepasst auf Amazonien unterrichtet.
Der Staat verfügt jedoch nicht über die nötigen wirtschaftlichen Mittel, um den Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Bildung in abgelegenen Gebieten gerecht zu werden, die entfernt von bevölkerten Zentren liegen, wie es für das innere Amazonasgebiet der Fall ist. Die allgemeine Ausbildung der Lehrkräfte ist nicht darauf ausgerichtet um den Bestimmungen des SEIB entsprechend unterrichten zu können, mit der Vision der Interkulturalität, der Achtung der Vielfalt und der Offenheit für andere Kenntnisse und Fähigkeiten.
Die Lehrer werden den Verwaltungskreisen nach politischen Vorgaben zugewiesen, ohne dass sie über das entsprechende kulturelle, technische und pädagogische Wissen verfügen.

[3] Siehe Fussnote 1, AMEIBA ist das spezifisch angepasste Bildungsprogramm für Amazonien siehe dazu auch Punkt 2.1.20, Seite 20 https://educacion.gob.ec/wp-content/uploads/downloads/2014/03/MOSEIB.pdf

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global

Im Amazonasgebiet besteht ein grosser Bedarf an ausgebildeten Lehrkräften, die den Lehrplan des zweisprachigen Bildungssystems AMEIBA abdecken können. Zudem gibt es nur sehr wenige spezialisierte Lehrer in den Bereichen Englisch, Chemie, Physik, Kunst, Kultur und Sport.
Während der Woche leben die Lehrer in der Gemeinde, in der sich die Schule befindet in kleinen Holzhütten und bringen ihren täglichen Bedarf von zu Hause mit, da es keine Möglichkeit gibt, sich vor Ort zu versorgen. Die Schule verfügt nicht über die finanziellen Ressourcen um das ganzheitliche AMEIBA-Konzept zu erfüllen.
Die Unterstützung durch den Staat für didaktisches Material, Uniformen und Geräte wird aufgrund der wirtschaftlichen Situation zunehmend eingeschränkt. Die Eltern werden vermehrt zur Kasse gebeten.
Vor diesem Hintergrund kann Kanambu die Nachfrage der auszubildenden Schüler nicht mehr gewährleisten. Die bestehende Werkstatt der Industriemechaniker ist in einem schlechten Zustand, sie bietet keine Möglichkeit eines adäquaten anschaulichen Unterrichts, wo sich die Schüler Notizen machen und praktisch üben können. Die elektrischen Installationen sind in schlechtem Zustand und die elektrische Spannung erreicht nur 110 Volt, was für Werkstattmaschinen nicht ausreicht und die wenigen vorhandenen Maschinen dauernd beschädigt. Eine Klassenzimmer-Werkstatt benötigt eine Dreiphasenspannung von 220 Volt.

Begründung

Das Bildungszentrum Kanambu ist für die Region eine wichtige Referenz – auch wenn es den Bildungsbedarf der Bevölkerung ungenügend deckt.
Der vorliegende Antrag wurde von der Schule mit den umliegenden Gemeinden erarbeitet, um die Infrastruktur und die Möglichkeiten der Lehrpersonen zu verbessern, so dass auch praktisch geübt werden kann, was die pädagogische Qualität der Ausbildung massiv erhöht.
Bisher haben 129 Schüler den Ausbildungsgang absolviert. Es zeigt sich, dass die Absolventen sowohl in ihren Gemeinden, bei den Ölgesellschaften wie auch in den städtischen Zentren der Provinz gesuchte Arbeitskräfte sind. Entsprechend wachsend ist die Nachfrage, nach einem Ausbildungsplatz. Um die entsprechende Ausbildung auf dem nötigen akademischen Niveau anbieten zu können wird notwendigerweise eine Werkstatt mit entsprechender Ausrüstung und funktionalem Werkzeug benötigt.
Die momentane Werkstatt wurde in einem improvisierten Raum von 64 m2 eingerichtet, ohne Lerneinrichtungen, ohne Belüftung, der Betonboden ist in schlechtem Zustand (Staubentwicklung), die Elektroinstallationen entsprechen nicht den grundlegenden Standards und die elektrische Leistung des öffentlichen Versorgungsnetzes ist weder ausreichend noch konstant.
Hinweisschilder, Arbeitsschutz und Feuerlöschkits fehlen.
Einerseits hat der Mangel an einer kontinuierlichen Wartung der Werkstatt dazu geführt, dass die Maschinen und Werkzeuge nicht mehr funktionsfähig sind. Doch die meisten Anlagen sind aufgrund der schlechten Qualität der elektrischen Energie und ihrer jeweiligen Installation nicht funktionsfähig oder haben ihre Betriebsbereitschaft verloren. Nur noch etwa 20% der Geräte und Werkzeuge sind betriebsbereit (siehe beigefügte Liste der beschädigten Werkzeuge).
Eine weitere Ursache sind die klimatischen Bedingungen, die hohe Feuchtigkeit verursacht eine starke Oxidation in den Geräten. All dies hat dazu geführt, dass die Klassen der Fachrichtung Industriemechanik nur noch theoretisch unterrichtet werden.

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global

Damit die zukünftigen Industriemechaniker sich beispielsweise das Schweissen nicht nur theoretisch vorstellen müssen sondern praktisch üben und Erfahrungen sammeln können, sind sie dringend auf eine adäquate Werkstatt angewiesen, in der sie auch Produkte planen und entwickeln können. Weiter sollen sowohl die Lehrer auch als die Schüler lernen, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen und eine kontinuierliche Wartung durchführen können.
Das Projekt «Technische Ausrüstung der Bildungswerkstatt» kommt direkt den Jugendlichen zugute, die sich für das Bachillerato mit Spezialisierung zum Industriemechaniker entscheiden.
Darüber hinaus ist geplant, dass das zuständige Lehrpersonal Initiativen zum Aufbau von Kleinunternehmen unterstützt und mithilft, so neue Arbeitsplätze zu schaffen und wirtschaftliche Einkommen zu generieren.

Globalziel

Qualitätsverbesserung der technischen Ausbildung zum Industriemechaniker durch Bereitstellung von Ausrüstung und Werkzeugen an der U.E.I.B. Kanambu.

Messbare Ergebnisse

- Erstellen einer Schulungswerkstatt
- Revision und Instandstellung der noch funktionsfähigen Maschinen und Geräte (30%)
- Ergänzung mit neuen Maschinen und Geräten (70%)
- Kommunikations- und Informationsprozess und Beschilderung um das Gefahrenpotenzial zu minimieren
- Die ständige Wartung und Reparatur der Maschinen und Geräte initialisieren und regeln
- Erstellen eines Handbuchs für den Einsatz der Maschinen und Werkzeuge

Plan /Kosten

Erste Projektphase
Der Bau der Werkstatt wird unter der Leitung der Schuldirektion, mit Unterstützung der Behörden des Kantons Tena, des Verwaltungskreises Chonta Punta und unter der Mitwirkung und Arbeit der Gemeinden und Eltern in Mingas (freiwillige kommunale Arbeit) erstellt und wird bereits umgesetzt (Schuljahr 2019).
Das Gebäude wird mit einer Fläche von 168m2 geplant und wie folgt budgetiert:

Bezahlende Institution	Ausführung	Kosten in USD
GAD Verwaltungskreis Chonta Punta	Anteil Bau der Schulungsräume	8’000
GAD Kanton Tena	Anteil Bau der Schulungsräume, Dreiphasen-Transformator und Zähler, Installation	29’620
Gemeinde Ñukanchi Allpa	Arbeiten in Mingas (aufgerechnet in Stunden an ungelernten Arbeitskräften)	10’000
	Total	**47’620**

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global

Zweite Phase
Die Revision der vorhandenen Maschinen und der ergänzende Kauf, die Installation, die Einführung, Schulung und Inbetriebnahme untersteht der Stiftung Kishwar in Zusammenarbeit mit der Koordination in der Schweiz, die für das Fundraising zuständig ist. Dafür wurde folgendes Budget erstellt:

Bedarf / Material	**Anzahl**	**Preis in USD**
Reparaturarbeiten		
Drehbank GH 1440	1	800
Bodenbohrmaschine TAPI-13	1	300
Schweissmaschine AC-225	2	800
Schweissmaschine TR-250C	4	300
Schweissmaschine TR-300	3	600
Schmirgelmaschine Black&Decker	5	800
Schleifmaschine Dewalt D28490	2	400
Zwischentotal		*4000*
Ergänzungskäufe		
Schweissmaschine 600 Ampere	4	6500
Acetylen-Schweissmaschine	1	1000
Ständerbohrmaschine	1	280
Abkantmaschine TOL	1	6000
Grosse Schleifscheibe	5	100
Poliermaschine	5	1000
Elektrobohrer	5	500
Scheren	5	1500
Pressen	5	1100
Kalibriergeräte	20	550
Schachteln mit verschiedenen Schlüsseln	5	600
Druckmessgerät 100 Meter	2	100
Druckmessgerät 5 Meter	10	100
Verlängerungskabel 10 Meter	3	20
Verlängerungskabel 20 Meter	2	30
Schweisserhandschuhe	5	30
Nietmaschine (gross und mittel)	4	100
Hammer	10	100
Combos	5	160
Tarrajas para hacer rosca con mochuelos (métricas)	2	20
Grosse Schraubstöcke	6	950
Führungsringe gross und mittel	2	50
Handsäge	20	100
Ventilator (Balg)	1	100
Grosse Metallzange	2	25
Playos de presión	4	30
Playos para tol	2	20
Feuerlöscher 20 libras	3	120

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global

Beschilderung	16	100
Schneidzange zum Schneiden von «tol»	2	17
Präventions- Einführungs- und Wartungsarbeiten /Unvorhergesehenes		1000
Total		**26302**

Umweltbelastung / Nachhaltigkeit

- Das Projekt wird in die Umweltbelastungsstufe 2 eingestuft, was bedeutet, dass es keiner Umweltbelastungsverträglichkeitsprüfung bedarf.
- Es ist vorgesehen, dass die Werkstatt durch Vereinbarungen mit Gemeinden und Unternehmen in der Region Einkommen zur Instandhaltung generieren kann
- In Absprache mit dem Bildungsministerium soll die Werkstatt Aufträge Wartung, Reparatur und Herstellung von Schulmöbeln für andere Bildungseinrichtungen erhalten.
- Das Bildungsministerium unterstützt das Projekt vollumfänglich, insbesondere da Kanambu die einzige Bildungsstätte mit einer Ausbildung in diese technische Richtung anbietet.
- Es wird damit gerechnet, dass die gut funktionierende Werkstatt die Ausbildungsnachfrage um 50% zu steigern vermag und auf eine Teilnehmerzahl von rund 30 Personen gesteigert werden kann.

Zuständigkeit Stiftung Kishwar
Carlos Albiño
Vizepräsident

Mai 2019

Koordination | Adresse | Schweiz

Dorothea Loosli -Amstutz
Jupiterstrasse 1/1560 | CH-3015 Bern
+41 79 377 84 73 | mail@keb.global
www.keb.global